

Des Hinkenden Boten Neujahrgruss

Autor(en): **G.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **158 (1885)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Was soll ich euch sagen? Was höret ihr gern
Vom Hinkenden Boten, dem alten, in Bern?

Allerlei
Schmeichelei?

Bedaure! Das Schmeicheln ist nicht seine Art,
Er hat das Scharwänzeln von jeher gespart;
Doch kann euch ein Wort aus dem Herzen erlaben,
Grüß Gott, liebe Leser, so sollt ihr es haben.

Ich wünsch' euch Gesundheit, das köstliche Gut,
Ja, Allen ein kräftiges, sauberes Blut,
Und vom Glück
Ein gut Stück

Von Woche zu Woche und allezeit mehr.
Bei Gott und den Menschen Ansehen und Ehr;
Vor Allen aus aber sei's Jedem beschieden,
Zu spüren lebendig den inneren Frieden.

Und seid ihr noch Kinder — o goldene Zeit!
So wünsch' ich euch: Seid zum Gehorsam bereit!
Denn fürwahr,
Wer dieß Jahr

Die Eltern und Lehrer nicht liebt und nicht ehrt,
Der zeigt sich des kindlichen Glückes nicht werth.
Seid fleißig, zu lernen! Schnell eilen die Jahre
Und hüllt sich in Wolken der Himmel, der klare.

1885

Und seid ihr schon Eltern — o heiliger Stand!
So führet die Kinder mit sicherer Hand
Durch das Jahr
Voll Gefahr!

Dann helft ihr dem Volke; denn so wie im Haus,
Ob gut oder schlecht, sieht es draußen auch aus.
Die Zukunft des Landes beruht auf der Jugend,
Wohlan denn, erzieht sie zu kräftiger Tugend!

Und seid ihr die Führer des Volkes — bedenkt,
Wohin euer Trachten und Reden ihr lenkt!
Fort, was schlecht!
Vor, was recht!

Einsichtig und tapfer! Mag kommen, was kommt,
So helfet zum Siege nur dem, was uns frommt!
Und mögen sie über euch geifern und schreien,
Nur aufrecht, ihr Männer, im Kampf' der Parteien!

Und seid ihr das Volk selbst, „das Ja und das Nein“,
So wisset, ihr habet nicht Rechte allein!
Mit nichten,
Auch Pflichten!

Die erste: Der Rechte auch würdig zu sein,
Sonst stimmt ihr euch selbst in's Verderben hinein
Und macht — da sei Gott vor! — ringsum in den Landen
Die heilige Freiheit der Berge zu Schanden. G. St.

©